

**Stilmittel · Übung: Jankowski: *Bundestagsrede***

1. a) Benenne die im folgenden Text verwendeten Stilmittel möglichst vollständig.  
 b) Versuche die Wirkungen der einzelnen Stilmittel zu beschreiben.

Sie haben sich vor den Bundestagswahlen gegenseitig bei .....  
 dem Versuch übertroffen, die Reformfreudigkeit Ihrer Par- .....  
 teien zu beweisen. Seit drei Jahren schon, seit die Studenten .....  
 auf die Straße gehen, reden Sie so viel von Reformen, dass .....  
 man das Wort ›Reform‹ kaum noch hören mag. Geschehen .....  
 ist aber praktisch nichts. Oder wollen Sie im Ernst behaup- .....  
 ten, wir seien mit der Reform des Bildungswesens und mit .....  
 der Demokratisierung von Staat und Gesellschaft vorange- .....  
 kommen? Ist es denn demokratisch, dass sich die politische .....  
 Mitwirkung des Bürgers darauf beschränkt, alle vier Jahre .....  
 einmal zur Wahl zu gehen, dass er dabei über Kandidaten zu .....  
 entscheiden hat, die von Parteifunktionären hinter ver- .....  
 schlossenen Türen bestimmt worden sind, und dass er in der .....  
 übrigen Zeit in politischer Unmündigkeit gehalten wird? Ist .....  
 es demokratisch, dass in Parlamenten und Parteien einige .....  
 Mächtige die Entscheidungen treffen – über den Kopf der .....  
 Abgeordneten, Mitglieder, Arbeitnehmer und Studenten .....  
 hinweg? Ist es demokratisch, wenn bei uns viele sogenannte .....  
 Sachentscheidungen nicht auf Grund von politischem Sach- .....  
 verstand, sondern mit ständigem Schielen auf den angebli- .....  
 chen Volkswillen getroffen werden? Sie reden immerzu vom .....  
 mündigen Staatsbürger, den Sie heranbilden wollen. Aber .....  
 sind Sie nicht mit schuld daran, dass diesen Bürger sein .....  
 persönlicher Wohlstand mehr interessiert als seine staats- .....  
 bürgerlichen Rechte und Pflichten – weil Sie ihn darin mit .....

Waschmittelparolen wie »Stabilität, Sicherheit und Wohlstand« noch bestärken? Seit vielen Jahren haben die Studenten gegen diese Zustände protestiert. Vergebens. Als sie auf die Straße gingen, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, hielten Sie ihnen entgegen, Steine und faule Tomaten seien keine Argumente. Gewiss nicht. Aber Tatsache ist doch, dass die Studenten mit ihren berechtigten Forderungen und konkreten Vorschlägen zu Ausbildungsreformen erst gehört wurden, als sie sich nicht mehr auf Argumentieren verließen. Zehn Jahre haben Sie gebraucht, um ein Ausbildungsförderungsgesetz zu verabschieden – über ein Ordnungsrecht gegen aufsässige Studenten waren Sie sich jedoch in zwei Monaten einig. Wären die ungeheure Energie und Tatkraft, die Sie fast ein Jahrzehnt lang auf die Notstandsgesetzgebung vergeudeteten, in Reformen des Bildungswesens investiert worden, dann hätten wir jetzt sicher keine Hochschulkrise, keine Schulmisere, keinen Lehrermangel. Die Ausrede, dass Sie in Bonn keine Zuständigkeiten dafür gehabt hätten, ist zu billig. Sie haben selbst gesagt, die Geschichte werde nicht danach fragen, ob Sie die Zuständigkeit für die notwendigen Reformen hatten, sondern was Sie getan haben. Was haben Sie getan, um zu verhindern, dass in einigen Jahren Zehntausende von Abiturienten vor den wegen Überfüllung geschlossenen Toren der Universitäten stehen werden? Nichts. Sehen Sie nicht, dass das Urteil der Geschichte schon feststeht?

2. Worauf zielt die rhetorische Ausgestaltung des Texts ab und in welchem Zusammenhang stehen die verwendeten Stilmittel mit dieser Textabsicht? (Mit Begründung)

[Text: JANKOWSKI, Norbert: *An die Regierungsparteien und die Opposition*. In: *Die Herausforderung der Studenten*. hg. v. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1970, 4-5.]